Über einige wenig bekannte Tenthrediniden.

Von

RENÉ MALAISE.

Sciapteryx arctica KIAER (Rhogogastera arctica KIAER).

Färbung weisslichgelb (im Leben bleichgrün?) mit schwarzer Rückenseite. Kopf weisslichgelb mit grosser Stirn-Scheitel-Nackenmackel, die vorne in drei gleichbreite und gleichlange, die Fühlerbasis erreichende, Zungen zerfällt. Am oberen, hinteren Augenecke ein schwarzer Fleck, der gewöhnlich mit dem Stirn-Scheitelfleck in Verbindung steht. Die schwarze Färbung kann sich etwas ausdehnen, bis der Oberkopf ganz schwarz wird und nur das Untergesicht, die inneren und äusseren Orbiten sowie ein Fleck über jeder Fühlerbasis bleich bleibt. Fühler schwarz, vom vierten Glied an unten hell. Thorax unten weisslichgelb, nur die Mesopleuren oben mit schwarzem, manchmal fast verschwindenem Längsstrich. Pronotum bleich mit kleinem, runden Flecke. Tegulae hell. Mesonotum ganz schwarz, höchstens die Seitenlappen mit hellem Pünktchen mitten am Hinterrande. Schildchen, Schildchenanhang und Hinterschildchen bleich, beim ♂ schwarz, nur Schildchen, manchmal auch das Hinterschildchen in der Mitte mit hellem Flecke. Unterseite des Hinterleibes ganz bleich, Rücken schwarz, neuntes Segment doch ganz hell. Segment 1 bis 6 in der Mitte mit kleinen, dreieckigen Hinterrandsflecken, die jedoch auch ganz fehlen können. Beine weisslichgelb, hinten mit durchgehender, scharfer Längslinie, aber die vorderen Hüften ganz bleich. Die Tarsen, besonders die hintersten, fast ganz schwarz. Flügel klar, Geäder schwarzbraun, Costa und Stigma schmutziggelb.

Kopf hinter den Augen fast gleichbreit, hinten schwach gerandet, kaum punktiert, glänzend. Scheitel zweimal oder fast zweimal, breiter als lang mit schmaler und undeutlicher Mittelfurche. Scheitel seitlich und vorne durch tiefe Furchen begrenzt. Mitte des Scheitels und unteres Nebenauge durch eine schmale, aber scharfe Furche verbunden. Die zwei stumpfen Supraantennalhöcker verlängern sich bis zu den seitlichen Nebenaugen, das untere Nebenauge etwas umbiegend. Zwischen diesen zwei stumpfen Kämmen wird eine

breite Furche vom unteren Nebenauge bis zur Antennenbasis gebildet. Fühler so lang wie Kopf und Thorax zusammen, vor dem Ende etwas verdickt, drittes Glied fast so lang wie die zwei folgenden zusammen. Mesonotum fein und dicht punktiert, wenig glänzend. Schildchen und Mesopleuren nicht punktiert, glänzend. Hinterleibsrücken deutlich querrastriert. Klauen mit sehr grossem Subapicalzahn, fast gespaltete. Länge ♂♂ 7—8, ♀♀ 9 mm.

4 ♂♂ und 7 ♀♀ im Nationalparke von Abisko am See Torne Träsk im nördlichsten Lappland von Herrn Lars Brundin und ein ♀ vom Verf. bei Torne Tr., Jebrenjokk, erbeutet.

Dieses arktische Tier ist von KONOW verkannt und als Synonym zu *Tenthredo (Tenthredella) olivacea* KL. gestellt. Ich glaubte auch zuerst, dass ich etwas neues vor mir hatte, aber als ich Herrn Doktor RUNAR FORSIUS in einem Briefe meinen Fund mitteilte glaubte er, dass es sich um die Kiaer'sche Art handelte, welche er aus dem nördlichsten Finnland gesehen hatte.

Die Art ist bisher nur aus dem nördlichsten Teilen von Norwegen, Schweden und Finnland bekannt. Wenn *Tenthredo borae* ENSLIN damit synonym ist, kommt sie auch im arktischen Ural vor.

Sc. arctica KIAER ist möglicherweise nur eine Farbenvarietät der *Sc. virescens* JAKOWLEFF aus Tibet. Die Skulptur des Kopfes stimmt ganz mit derjenigen des Typus von *Sc. virescens* JAK. überein. Neuerdings hatte ich Gelegenheit, einige der Jakowlewischen Typen in der Akademie der Wissenschaften zu Leningrad während einiger Tage zu untersuchen. Dabei machte ich einige Aufzeichnungen über die Skulptur der *Sciapteryx*- und *Pachyprotasis*-arten.

Sciapteryx pusilla JAK., die kleinste (5 mm) aller *Sciapteryx*-arten, stammt aus Tibet und ist nur durch eine Farbenbeschreibung bekannt. Da über die Skulptur wenig bekannt, ist komplettiere ich durch folgende Angaben, die nach dem Typus gemacht sind, die Beschreibung JAKOWLEFFs.

Die grosse und lange, furchenartige Supraantennalgrube ist zwischen zwei, stark erhabenen Längskämmen tief eingesenkt. Unterhalb des unteren Nebenauges liegt eine runde Vertiefung, fast so gross wie das Nebenauge. Dieser vertiefte Punkt ist mit der Supraantennalgrube durch eine flache Furche verbunden. Fühler kürzer als Kopf und Thorax zusammen, gegen die Spitze zu verdickt, drittes Glied zweimal länger als das vierte. *Ober*-kopf hinten nicht gerandet, Scheitel 2 ½ mal breiter als lang. Clypeus sehr lang, fast so lang wie an der Basis breit, tief halbkreisförmig ausgeschnitten. Oberlippe lang, gerundet. (Fig. 1.)

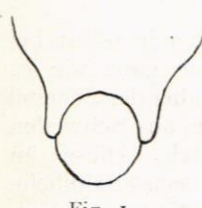


Fig. 1.

Dolerus labiosus KNW. ist für Schweden nicht angegeben. In meiner Privatsammlung entdeckte ich unter *D. dubius* KL. vier ♀♀ dieser Art, die bisher nur aus Russland (St. Petersb.) angegeben ist. Ein Ex. stammt aus Tumba, Sdm. (Leg. F. NORDSTRÖM), eines aus Resarö, Waxholm (Verf.), beide Orte nahe Stockholm, und zwei aus Undersåker, Provinz Jämtland in Nordschweden (Leg. RINGDAHL). *D. labiosus* KNW. steht *D. dubius* KL. nahe und unterscheidet sich in folgender Weise davon:

	D. labiosus KNW.	*D. dubius* KL.
Färbung der Beine.	Beine schwarz, nur die äussersten Vorderknie rot.	Spitzenhälfte an den vorderen Beinen der Schenkel, die ganzen Tibien und Tarsen rot.
Kopf bei ♀.	Hinter den Augen etwas verengt.	Gleichbreit oder sogar erweitert.
Scheitel.	Deutlich begrenzt, flach, so lang wie breit.	Undeutlich begrenzt, breiter als lang.
Clypeus.	Ausrandung tiefer? als breit. Fig. 2.	Breiter als tief. (Fig. 3.)

Fig. 2. Fig. 3.

Emphytus (Allantus ROHW. nec PANZ., JUR.) **calliblepharus** KNW.

Diese Art, die nur aus Irkutsk in Sibirien bekannt ist, steht dem *E. togatus* PANZ. sehr nahe, und unterscheidet sich von dieser durch den Scheitel, welcher anstatt quadratisch 1 1/2 mal lang wie breit ist und durch etwas andere Form der Flügelverdunklung.

E. togatus PANZ. ist in Schweden selten und kommt nur in den südlichsten Teilen vor, am nördlichsten ist er einmal unweit Stockholm von Dr. A. ROMAN gefangen worden.

In meiner Sammlung steht ein Exemplar, von mir selbst bei Abisko im nördlichsten Lappland gefangen, welches ganz wie *E. togatus* PANZ. aussieht, mit demselben Flügelschatten, aber der Scheitel ist gut 1 1/2 mal länger als breit. Bei allen übrigen aus Schweden stammenden *E. togatus* ist der Scheitel quadratisch. Dieses im hohen Norden so unerwartet auftretende, dem *E. togatus*-ähnliche Tier muss ich als eine Form von *E. calliblepharus* KNW. ansehen.